Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 10 (1901)

Heft: 28

Artikel: Postsachen im Hotel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-522301

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel 💥 TÉLÉPHONE 2406 💥 Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



Herren Gebrüder Schreiber, Hotel Schwert, Rigi-Klösterli Mr. Louis Talorn, Hotel du Port, Villeneuve

Zur gefl. Notiz.

werden dieser Tage die zweite Hälfte des Beitrages für die in der 3. Ausgabe des Reiseführers "Die Hotels der Schweiz" erschienenen Annoncen per Nachnahme erheben.

Es betrifft dieser Inkasso ausschliesslich die Inhaber von Saisongeschäften.

Für das Centralbureau.

Der Chef: Otto Amsler.

AVIS.

Nous encaisserons ces jours-ci par mandat remboursement la seconde moitié de la taxe des annonces parues dans la 3^{mo} édition du guide "Les Hôtels de la

Cet encaissement ne concerne que les propriétaires d'établissements de saison. Pour le Bureau central.

Le chef: Otto Amsler.

Die Hotelindustrie an derkant. Gewerbeausstellung in Vevey.

Die Eröffnung der Gewerbeausstellung in Vevey fand, wie bereits gemeldet, unter grossem Andrang und unter hoher Begeisterung der gesamten Bevölkerung sowie eingeladenen Gäste Andrang und unter hoher Begeisterung der gesamten Bevölkerung sowie eingeladenen Gäste und sonstigen Besucher, am festgesetzten Tage, den 28. Juni, statt. Wer die schmucken Ausstellungsgebäulichkeiten sieht, die sieh am aussichtsreichen Marktplatz erheben, muss anerkennen, dass auf diesem, für derartige Veranstaltungen verhältnismässig kleinen Raum, ein architektonisches Meisterwerk geschaffen worden, das sowohl äusserlich wie innerlich imponierend wirkt. Es wäre ungerecht, zwischen den beiden Ausstellungen Basel und Veey diesbezüglich eine Parallele ziehen zu wollen; auf der einen Seite eine Grossstadt mit für diesen Zweck unbegrenztem Baugrund und reichlichen Mitteln, auf der andern Seite eine Stadt mit ca. 15,000 Einwohnern, beschränkten Mitteln und engbegrenztem Bauterrain. Man darf daher füglich behaupten, dass Vevey, mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der massgebenden Faktoren, ebensoviel, wenn nicht mehr, geleistet hat wie Basel.

Was uns im Innern angenehm aufgefallen, ist, dass der Robbau des Dachstuhles und die bedachung selbst durch zeltförmige Unterspanung mit hellem Stoff in gefälliger Weise dem Auge des Besuchers entzogen ist. Cest plus fini. Ganz besondere Erwähnung verdient auch die originell und geschmackvoll dekorierte, ca. 3000 Personen fassende Festhalle (Cantine). Wer die Eingenommenheit der Waadtländer für Festhittenleben kennt, woran die Familie mit Kind und Kegel sich beteiligt,

der begreift diese Dimensionen der sogen.
Cantine, Ueberdies ist Vevey in der angenehmen
Lage, während der Ausstellung jede Woche
kantonale, nationale oder internationale Feste
und Kongresse in seinen Mauern sich abwickeln
zu sehen, ein gutes Vorbeugungsmittel gegen
den sogen. Ausstellungs - Katzenjammer, der
sich mitunter schon vor Thorschluss einstellt.
Der Umstand, dass daselbst gleichzeitig die
eidg. Kunstausstellung stattfindet, wird den Vorteil haben, dass der Besuch von Seite der
eigentlichen Fremden ein grösserer sein wird,
als es ohne dieselbe der Fall sein würde.
Doch nun zur Sache, zur Ausstellung der

Doch nun zur Sache, zur Ausstellung der Hotelindustrie.

In einem der vier Eckpavillons und zwar im schönstgelegenen, mit Aussicht auf das prächtige Gebirgspanorama, das sich vom Quai aus dem Beschauer bietet, haben die Hoteliers ihre Thätigkeit zur Veranschaulichung gebracht. Dieser Pavillon bildet gleichzeitig einen Ruhepunkt für den Besucher, nachdem er bereits einen Teil der Ausstellung nach links oder rechts durchwandert.

rechts durchwandert.

Das Innere desselben, wenn auch in bescheidener Drapierung und Dekoration ausgeführt, macht einen günstigen Eindruck, derselbe wird noch erhöht durch zierliche Möbel und hübsch arrangierte Pflanzengruppen. Setzen wir uns auf eines der einladenden Polster und lassen unsern Blick umherschweifen, so fällt uns in erster Linie das künstlerisch geschnitzte Chalet des "Syndicat des Intérêts de Montreux" ins Auge; es ist dasselbe, welches in Paris ausgestellt war, und an Photographien und Gemälden alles vernaschaulicht, was Montreux und seine Umgebung an Naturschönheiten und sonstigem Sehenswerten aufzuweisen hat; kurz, ein Reklamestück ersten Ranges. Hinter dem sonstigem Sehenswerten aufzuweisen hat; kurz, ein Reklamestück ersten Ranges. Hinter demselben sehen wir die graphischen Tableaux über die klimatischen Verhältnisse von Montreux, ausgeführt von Herrn Bührer; dann die statistischen Tabellen über Hotellerie und Fremdenverkehr von Montreux von Herrn G. Bettex, mit vergleichenden Zahlen gegenüber der schweizerischen Statistik, welche in drei grossen Tableaux in demselben Pavillon vom Schweizer Hotelier-Verein ausgestellt ist, graphisch und in Zahlentableaux; daneben finden wir die Fachlitteratur des S. H.V.

Rechts von unserem eingenommenen Stand-

Rechts von unserem eingenommenen Standpunkt sieht ein grossen Relief vom Montreux und Umgebung und darüber eine Reliefkarte derselben Gegend. Die Fachlitteratur ist ferner vertreten durch zahlreiche Bände von Herrn Prof. Maillard in Lausanne, speziell die Küche betreffend, dann durch die diversen Fremden-blätter; auch Menusammlungen liegen auf. Im Uebrigen ein abwechslungsreiches Arrangement von Reklametableaux zahlreicher Fremdenplätze und Hotels des Kantons

Es mag seit unserem Besuche, d. h. seit der Eröffnung, noch manches hinzugeko jedoch auf den Gesamteindruck keinen Einfluss ausüben wird.

Einfluss ausüben wird.

Machen wir noch einen oberstächlichen Rundgang durch die gesamte Gewerbe-Ausstellung, so sehen wir als Hauptgruppen das Unterrichtswesen, die Landwirtschaft (speziell Wein) die Fischerei, dann Musikdosen, Zigarren, Chokolade etc. etc. In der hygienischen Abreilung die Ausstellungen der Kurorte Leysin, Bex. (Grand Hotel des Salines) und Yverdon, Die gesamte Ausstellung bietet an Reichhaltigkeit und namentlich an Originalität der Ausstellungsweise seitens der einzelnen Firmen viel Ueberraschendes; man nimmt den Eindruck mit sich, dass hier nicht nur die Hand, sondern auch der Geist thätig gewesen ist.

Möge ein recht reger Besuch die Anstrengungen der Stadt Vevy belohnen.

Es soll und muss besser werden.

(Korrespondenz).

Ueberall, in fast allen Ländern werden die Verkehrsverhällnisse verbessert, es werden stets neue, schnellere und komfortablere Züge eingeführt, grosse Strecken können heute direkt, ohne umzusteigen, durchgefähren werden, kurz, jeder der viel reist und gereist ist, muss anerkennen, dass sich in den letzten Jahren manches vorteilhaft geändert hat. Nur in einem Punkte ist alles beim alten geblieben, ja fast scheint es mir, teilweise schlimmer geworden, ich meine die Zollabfertigung an den Grenzen. Es wäre für berufene Federn gewiss ein dankbares Feld, diesen Gegenstand einer gründlichen Behandlung zu unterziehen. Die Zollplakereien bilden für denjenigen, welcher die Grenze passiert, die Schattenseiten der Resser gesagt Alleinreisenden ist es nicht so schlimm, anders aber für den Familienvater, der mit Kind und Kegel reist. Wer kennt nicht die Unannehmlichkeiten, welche den armen Vater erwarten, wenn er nachts an der Grenze ankommt, obendrein noch bei Regen oder Kälte. Das Coupé ist voll, die Kinder und auch die Erwachsenen behoe sich er get Ueberall, in fast allen Ländern werden die der Grenze ankommt, obendrein noch bei Regen oder Kälte. Das Coupë ist voll, die Kinder und auch die Erwachsenen haben sich so gut als möglich eingerichtet, nach einer gewissen Zeit schlafen alle, hauptsächlich die Kleinen hat die immer dem Reisen vorhergehende Aufregung so müde gemacht, dass sie das Rasseln und den sonstigen Spektakel gar nicht hören. Der Vater, und noch mehr die Mutter, hofft, dass der Zollbeamte die kleinen Würmer weiter schlummern lässt, allein, eitler Wahn — alles aussteigen tönt's unbarmherzig. Nun reisst man die schlafenden Dinger aus ihrem Schlummer, hüllt sie schnell in irgend ein Gewand und läuft nun in Regen oder Kälte den andern Opfern nach, um in einem zügigen kalten Lokal, aber trotzdem schwitzend, bis man die paar Koffer beisammen hat, der Visitation beizuaber trotzdem schwitzend, bis man die paar Koffer beisammen hat, der Visitation beizuwohnen. Wie viele Kranke, die fort gingen, um
Gesundheit zu erlangen, haben sich auf solchen
Zollstationen eine neue Krankheit geholt? Früher
hatten wir in der Schweiz wenig zu leiden,
denn die Geschichte ging immer sehr coulant
zu, heute scheint es aber, hat man seine Nachbarn als Muster genommen, wenigstens ist dies
in Chiasso der Fall, die dortige Behandlung
nach der Schweiz Reisender gleicht auf ein
haar derjenigen z. B. in Bellegarde oder Vintimiglia. Ich will durchaus nicht den Beamten
einen Vorwurf machen, sie haben ihre Instruktionen und erfüllen somit nur ihre Pliicht, meine einen Vorwurf machen, sie haben ihre Instruktionen und erfüllen somit nur ihre Pflicht, meine Anregung zielt höher. Es sollte einmal von oben herab ein anderer Wind wehen, es sollte in jenen Regionen geprüft werden, ob es nicht möglich wäre, der Neuzeit entsprechendere Reformen einzuführen. Man hat im Verkehrswesen — wozu auch die Post zählt — so eminente Fortschritt gemacht, dass es unfassilch ist, warum das Zollwesen dem andern so wenig felt und ist zu werten den dem som eine Reformen einze gemacht, dass es unfassilch ist, warum das Zollwesen dem andern so wenig felt und ist zu weiten dem som eine Reformen ein dem eine Reformen ein dem eine Reformen eine Reformen ein dem eine Reformen eine R warum das Zollwesen dem andern so wenig folgt und in ganz mittelalterlichen Formen stecken bleibt. Sollte sich in den höhern Sphären nicht auch einmal ein Stephan finden? Allerdings wäre internationale Verständigung nötig, allein da alle uns umgebenden Nationen allmählig zu der Ueberzeugung gekommen sind, dass der Fremdenverkehr für ihr Land ein nicht zu unterschätzender Faktor bildet, dürfte es nicht zu schwer sein, eine Lösung zu finden. Irgend ein findiger Kopf, verbunden mit etwas Energie und gutem Willen, sollte doch auch bei den Zollbeamten vorhanden sein. Ch. St.

Anmerkung der Redaktion. In der im Monat Annerking der Reduktion. In der im Aonat Juni stattgehabten Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine ist dem Vorort der Auftrag geworden, durch eine Eingabe höhernorts dahin zu wirken, dass eine coulantere Zollabfertigung Platz greife und hat man dabei hauptsächlich Chiasso und die Boden-seegrenze im Auge.

Basler Bundesfeier 1901.

Vielseitigen Anfragen Rechnung tragend, bringen wir hiemit das Programm der Fest-tage vom 13., 14. und 15. Juli.

Fest-Programm.

Samstag 13. Juli:

Uhr: Tagwache.
Aufstellung des Zuges auf dem Markt-

81/2

Aufstellung des Zuges auf dem Marktplatz.
Zug durch die Freiestrasse, den St.
Albangraben und die Rittergasse
nach dem Münster.
Festgottesdienst im Münster.
Allgemeiner Festakt auf dem Münsterplatz: Reden der Vertreter der
Kantone Baselstadt und Basellaudschaft und der Eidgenossengesang.
Kanoenesbelisse,

Gesange, der Gesange, augemeiner Gesange, Schluss der Feier.
Mittagsbankett der Ehrengüste im Stadtkasim Festspiel.
Erste Aufführung des Festspiels.
Festleben am Rhein. Bankett der Zünfte. Feuerwerk. Beleuchtung der Ufer.

Sonntag 14. Juli:

Sonntag 14. Juli:

Empfang der Ehrengäste und des
Organisationskomitees in der Gewerbeausstellung durch die Ausstellungskommission.
Besichtigung der Gewerbeausstellung.
Zweite Auflührung des Festspiels.
Abmarsch des Festzuges vom Festspielplatz.
Festleben am Rein. Bankett der
beim Festspiel Mittwirkenden.
Feuerwerk Beleuchtung der Ufer. Uhr:

Montag 15. Juli:

Uhr: Dritte Aufführung des Festspiels.
" Volksfest auf dem Festspielplatz.
Schluss des Festes.

Postsachen im Hotel.

Geehrte Redaktion!

Geentre Redaktion!
Sie brachten in Nr. 21 vom 25. Mai Ihres geschätzten Blattes eine Korrespondenz eines Nicht-Geschäftsreisenden betreffend Postsachen in Hotels. Ich ersuche Sie, dieser Entgegnung ebenfalls Raum gewähren zu wollen.
Vorausschicken will ich, dass ich nicht Hotelier bin, sondern meine Beobachtungen als Oberkellner gemacht habe und zwar schon ziemlich lange.

Hotelier bin, sondern meine Beobachtungen als Oberkellner gemacht habe und zwar schon ziemlich lange.

Der betreffende Herr hat, wie er sagt, keine böse Absicht, was ich auch anerkenne; er scheint auch sehr an Pünktlichkeit gewöhnt zu sein; Pünktlichkeit ist in jedem besseren Hotel ohne Zweifel die Hauptbedingung vom ganzen Betrieb. Entgegenhalten möchte ich ihm nur, dass nicht alle Reisenden diese gute Tugend besitzen, dafür aber dann stets den Hotelier, Concierge oder Oberkellner dafür verantwortlich machen. Es gibt z. B. so sorglose Reisende (und dafür kann ich aus meiner langjährigen Praxis viele Beispiele anführen), die auf ihre Briefschaften auch nicht im Geringsten Acht geben, die Zahl derselben ist nicht unbedeutend. Man kommt ins Hotel, schreibt sich ein, dieses genügt dann vollständig (für den Reisenden). Nun sind in bessern Hotels auch stets bessere Angestellte, sonst wäre es mit den Postsachen nicht so gut bestellt, wie es in Wirklichkeit ist. Ich bin gezwungen, zwei mal im Jahr zu reisen; bestelle ich aber Briefe in das Hotel, wo ich wohne, so sorge ich dafür, dass mir dieselben nachgesandt werden, wenn ich vorher abreisen muss, und in jedem Hotel ohne Ausnahme ist ein Buch vorhanden, die Adressen einzuschreiben. Für prompte Besorgung der Briefschaften hat

jeder Hotelier das grösste Interesse; allerdings wird das Aufgeben der Adressen von Reisenden öfters vergessen und wen trifft dann die Schuld? Natürlich den Hotelier; er ist ja dafür gut genug. Ich will mich in keine lange Kritik ergehen, obwohl Stoff hiefür genug vorhanden wäre, jedoch sollten die tit. Reisenden selbst etwas mehr Sorge tragen für solch wichtige Sachen und nicht alles dem Hotelier in die Schuhe schieben. Ein Oberkellner.

Wie der "Butterhändler" speiste. Im Anschluss an eine im "Figaro" veröffentlichte Plauderei über "Lucullische Gastgebereien" teilt Emile Aoust, einer der "berühmtesten" französischen Tafelmeister, mit, dass er sich noch heute mit Vergnügen an einen kleinen, unscheinbaren, dünnleibigen und schüchtern auftretenden Herrn erinnere, der zweimal täglich bei Bignon speiste. Seinen Namen wusste man nicht. Der Name, den er angab, war offenbar falsch. Er gab sich für einen Butterhändler aus, und er hiess bei Bignon infolge dessen nur der "Butterhändler". Er ass fast nichts. Aber man servierte ihm immer eine Terrine mit Suppe, die eigens für ihn gekocht werden musste, und von der er nur ein paar Löffel voll nahm. Dann servierte man ihm eine fleizige Garneele, ein ganzes Rinderfliet, von den mit Suppe, die eigens für ihn gekocht werden musste, und von der er nur ein paar Löffel voll nahm. Dann servierte man ihm eine einzige Garneele, ein ganzes Rinderfliet, von dem er nur einwinziges Stückehen nahm, zwei Salatblätter mit einem Radieschen in der Mitte, genau vier Weintraublen, nicht eine mehr, und einen Kaffee; ferner eine Flasche vom besten Champagner, womit er kaum seine Lippen anfeuchtete. Seine Rechnung beiler sich auf 120 Franken pro Mahlzeit. Wenn er ging gab er regelmässig dem Tafelmeister, der ihm das Essen in seinem Teller zurechtmachte (denn er liebte es nicht, sich selbst zu bedienen) 40 Franken, dem Kellner 20 Franken, den Damen an der Kasse 10 Franken, und dem Diener, der ihm die Thür öffnete, 5 Franken. Jede seiner Mahlzeiten kostete also 200 Franken. Der Tafelmeister leistete ihm oft kleine Dienste, besorgte Einkäufe für ihn, kaufte ihm seine Zigarren u. s. w. Um abzurechnen, ging er dann ins Grand Hotel, wo der "Butterhändler" wohnte. Der kleine Herr öffnete dann die Schublade einer Kommode, wo in grossen Haufen Banknoten von 100 Franken, von 500 Franken und von 1000 Franken und Goldstücken unheimlirher Menge aufgestapelt waren, "Machen Sie sich bezahlt", sagte der "Gemütsmensch" schlicht und einfach. Und der Tafelmeister nahm selbst den Betrag, den er zu fordern hatte, ohne dass es dem "Butterhändler" einfel, die Rechnung anzussehen oder sich um die eigenartige Schuldentilgung zu kümmern. Eines Tages reiste der kleine geheinmisvolle Herr ab ... Man sah ihn niemals wieder. Wahrscheinlich hat er den "Platz an der Sonne" zu lange innegehabt, so dass ihm schliesslich die ganze "Butterf" geschmolzen ist.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 9. Juli 4632.

Südtirol. Herr Jean Jücki ist zum Direktor der drei Kurhäuser Levico-Vetrolio ernannt worden.

Chamonix. Die amtliche Collaudation der Linie Fayet-Chamonix durch Ingenieure der französischen Regierung hat am 12. d. Mts. stattgefunden.

Lac de Joux. Das am idyllisch gelegenen Lac Joux (Waadt) von einer Aktiengesellschaft neu tellte Grand Hotel wird am 14. Juli eröffnet.

Die **Pilatusbahn** beförderte im Monat Juni 5510 Personen (1900: 6618). Seit 1. Januar bis Ende Juni 9706 (1900: 8774). Basel. (Mitgeteilt vom Verkehrsbureau). Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Juni in den Gasthöfen Basels 20477 Fremde abgestiegen.

In Samaden starb plötzlich, 82 Jahre alt, Herr Landammann Joh. Töndury, ein um die Entwick-ung des Fremdenverkehrs im Engadin hochverlung des Fre

St. Beatenberg. Die Konzession für eine Zahn-rad-Drahtseilbahn Interlaken-St. Beatenberg wird dem Konzessionir, Hern Anselmier, von den eidg. Räten endgültig ertheilt.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs-bureaus verzeichnen die stadtbernerischen Gasthöfe im Monat Juni 1901 18,374 Logiernächte (1900: 16,065). Vom 1. November 1900 bis 30. Juni 1901 92,282 (gleiche Periode 1899/1900: 87,688).

Mürren. Die Herren Sterchi, Müller & Cie., Besitzer des Grand Hotel & Kurhaus, haben an den bestenden Kursaal einen höchst geschmackvollen Anbau im modernstem Chiletstyl erstellen lassen. Das Parterre besteht aus einem Biersalon und American Bar mit grossen aussichtsreichen Veranden. Dieser Neubau wird noch in diesem Monate eröffnet.

Bahngesellschaft Montreux-Berner Oberland.
Die Generalversammlung der Aktionäre der Bahn Montreux-Montbovon beschloss Erhöhung des Gesellschaftskapitals und Erwerbung der Konzession für die Linie Montbovon-Zweisimmen. Infolgedessen nimmt die Gesellschaft die Bezeichnung "Bahngesellschaft Montreux-Berner Oberland an.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de le et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 19 au 25 juin: Angletere 1498, Allemagne 445, Suisse 569, France 749, Amérique 312, Russie 269, Italie 74. Divers: Autriche, Bélgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 389. — Total 4314.

Meiringen. Am 8. Juli morgens 8 Uhr ist das Hotel Reichenbach niedergebrannt. Vom Mobiliar wurde nur sehr wenig gerettet. Menschenleben sind keine zu beklagen. Die Giste des Hotels konnten sich alle leicht retten, weil das Feuer auf dem ent-gegengesetzten Fülgel ausgebrochen war. Der Be-trieb der Drahtseilbahn war ebensowenig gefährdet als das "Hotel des Alpes".

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 30. Juni 1901 abgestiegenen PK. Grossbritannien 3991, Verein. Staaten ULS.A. 19. drossbritannien 3991, Verein. Staaten (U.S.A. 19. drossbritannien 3991, Verein. Staaten et 195, Belgien und Holland 731, Dänemark, Schweden, Norwegen 168, Spanien und Portugall 62, Russland mit Ostseeprovinzen) 583, Balkanstaaten 57, Schweiz 3928, Asien und Afrika (Indien) 146, Australien 32, Verschiedene Länder 63. — Total 18,660 Personen.

Zur Saison. Man schreibt aus den Vereinigten Staaten: In einem Masse, wie wohl noch nie zuvor, wird in diesem Jahre die Schweiz das Reiseziel der Amerikaner bilden, den allein auf den in der verflossenen Woche aus New-York ausgelaufenen Dampfern haben sich nicht weniger als 1400 Passagiere nach Genua eingeschifft, die die Wunder der Alpenwelt kennen lernen wollen. Um die günstige Konjunktur auszunützen, gehen mehrere Rhedereien damit um, spezielle Schweizer Touristendampfer verkehren zu lassen.

Die Verleger unserer Fremdenblätter fangen an, einen gewissen Stolz auf die innere und äussere technische Ausstattung ihrer Verlagsobjekte zu legen: Feines Papier und daher auch vorteilhaftes Hervortreten der Abbildungen, kunstvolle Titelbilder und Umschläge. Alles dies trägt entschieden dazu bei, dass die Fremdenblätter mehr beachtet und gelesen werden. Als bahnbrechend in dieser Beziehung durf der "Engadin-Express", jetzt "Engadin-Express and Alpine Post" bezeichnet werden. Seither sind eine ganz erfreuliche Anzahl diesem Beispiele gefolgt und sie haben gut daran gethan; andere dürften nachfolgen, z. B. diejenigen der Centralschweiz.

Spiez. (Einges.) Am 9. Juli wurde der Grundstein zu einem neuen Hotel, getauft "Parkhotel Bubenberg", in Spiez gelegt. Erbauer ist Herr C. Barben, Restaurateur in Spiez. Das neue Hotel stellen und ist namentlich der innere Bau sehr sorgfältig studiert worden. Auf jeder Etage werden Bäder eingerichtet und sind Centralheizung und elektrischer Lift vorgesehen. Es wird 54 Zimmer enthalten. Die Lage ist durchaus gewählt, eine gut angelegte Strasse führt in führ Minuten von dem Bahnofe zu dem Etablissennete. Das Hotel kommt auf 1. Mai 1902 in Betrieb unter der Leitung des Herrn Barben.

Reklamegelegenheit. Die Exposition Internationale d'Higgiene, de Sécurité maritime et de Pécho² in Ostende, welche im August eröffnet werden wird, hat der Schweiz auf Veranlassung des Vororts des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine in Basel eine besondere Atteilung zur Auflage von Basel eine besondere Atteilung zur Auflage von der Schweizen werden wird den Schweizen auf verscheine Schweizen Exposition der Schweizen Exposition der Schweizen Reibensbrochtien eingeritunt. Der Vorort Basel wird den Versand am 20. Juli vornehmen und ladet Verkehrsvereine, Bahngesellschaften und Hotels (es handelt sich nicht um Affichen oder Brochtiren einzelner Hotels, sondern nur um solche ganzer Genden), ein entsprechendes Material, hauptsichlich wirkungsvolle Affichen, bis zum 20. Juli franko an den Vorort des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine in Basel zu adressieren. Die unbedeutenden Spesen werden proportionell von den Beteiligten zu tragen sein.

sein.

In Kalifornien ist jetzt auf Anraten mehrerer Gesundheitstechniker ein Mittel zur Beseitigung der Staubplage versucht worden, das sich vorzüglich bewährt hat und nunmehr zur allgemeinen Einführung kommt. Durch die Bespritzung mit Petroleum sind die Strassen im Sommer vollkommen frei von Staub, und im Winter besteht keinerlei Morastidung. Der Effekt ist so anhaltend, dass eine solche Bespritzung überhaupt nur dreimal im Jahre zu erfolgen braucht. Das Petroleum muss zuerst warm gemacht werden und wirkt umso besser je einer Strassenbreite von 36,5 Meter verbraucht man für einen Klometer 5600 Liter. Nach dem niedrigen Petroleumpein die das Abernie Strass. Lieben Kosten 41erdings auch recht billig. Der unaugenehme Geruch ist nach einigen Tägen ganz verschwunden.

Der Lloyd-Express. Ueber die neue Luxus-Schnellaugverbindung Hamburg-Bremen-Genua, wel-ohe die Internationale Schulwuggengesellsohaft nach den Vorschlägen des Generaldirektors Dr. Wiegand vom Norddeutschen Lloyd plant, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Die neue Linie wird unter

dem Namen "Lloyd-Express" ein überaus wichtiges Verbindungsglied in dem grossen internationalen Eisenbahn- und Schiffahrtsverkehr bilden. Die in Aussicht genommene B mal wöchentliche Verbindung wird im unmittelbaren Ansoliuss an die in Bremen und Hamburg eintreffenden und von dort abgehenden grossen transatlantischen Schnell- und Passagier-dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika Linie erfolgen und wiederum in Genua einen gleichen Anschluss an die Schnelldampfer und die Reichspostdampfer der beiden deutschen Gesellschaften bieten. Im Verkehr von Norden nach dem Süden sollen die Züge um 8 Um früh von Hamburg-Süden sollen die Züge um 8 Um früh von Hamburg-Burgen und der Weisen sollen die Züge um 8 Um früh von Hamburg und 2 Uhr nachmittags in Kühn, um 10 Uhr abends von Basel abgehen und am folgenden Tage um 1 Uhr in Bremen bezw. gegen 3 Uhr in Genua eintreffen, während in umgekehrter Richtung die Züge um 1 Uhr in Bremen bezw. gegen 3 Uhr in Hamburg eintreffen werden. Eine zweite Linie wird von Berlin über Frankfurt an diese Zugerbindung herangeführt werden, während direkte Anschlüsse von Amstordam sowie von London über Stende auch auf den von Holland und England kommenden Roiseverkehr Rücksicht nehmen werden. In Aussicht genommen ist ferner ein Anschlüss and kommenden Roiseverkehr Rücksicht nehmen werden. In Aussicht genommen ist ferner ein Anschlüss and kommenden Roiseverkehr Rücksicht nehmen werden. In Aussicht genommen ist ferner ein Anschlüss aus der Andre den Schnellaugsverbindung, sowie auf der anderen Seits über Genunhinaus Anschlüsse nach der Reviera und nach Rom und Neapel. Beabsichtigt wird, die neue Zugverbindung am Montag, Mittwoch und Sonnabend von Hamburg und Bremen, am Sonntag, Dienstag und Donnerstag von Genua abgehen zu lassen, sodass dieselbe Anschlüsse erhält an die am Dienstag und Donnerstag und Donnerstag und Donnerstag von Genua abgehenden Reichspost-dampfer, sowie an die am Donnerstag von Genua abgehenden Schnell-dampfer den Schnell-dampfer den Schnell-dampfer den Schnell-damp

Unüberlegt. Gast: "Da hab' ich schon viel bessern Kalbsbraten gegessen als den hier, Herr Wirt!" — Wirt: "Aber bei mir nicht!"

Im Wirtshaus. Gast: "Herr Wirt, kaum bin ich eingetreten, da hat mir Ihr Kellner schon einen Teller heisse Suppe über die Hosen gogossen."— Wirt (zum Kellner): "Pritz, Sie dürfen die Gäste nicht gar zu warm begrüssen."

Vertragsbruch. — Rupture de contrat. Marcel Grosclaud, Kellnerlehrling, von Nancy, wohnhaft in Basel.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17. 50 Rund honer! — 14 Meter — Tranko Inst Haustra Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger "Henneberg - Seide" für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 28.30 per Meter. Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen. G. Henneberg, Seiden - Fabrikant, Zürich.

und höher! - 14 Meter - franko ins Haus! Muster zur

Basel. im Juli 1901.

P. P

Die "SCHWEIZER HOTEL-REVUE" eignet sich am vorzüglichsten für Inserate betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen Personen- und Gepäckaufzüge

Ameublements, sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Kellerutensilien

Speisenzubereitungsmaschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser Stellengesuche und -Offerten

Achtungsvoll

In einer der bedeutendsten Städte der Ostschweiz ist plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse halber, ein nachweisbar gutes

Die Expedition.

Restaurant-Verkauf.

Ein seit vielen Jahren bestehendes, gut gelege

RESTAURANT

in einer gewerbreichen Ortschaft des Kt. Solothurn mit über 5000 Einwohnern ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Dazu gehört noch einer der schönsten Bauplätze, sehr geeignet zur Vergrösserung des Geschäftes, z. B. Errichtung einer bayerischen Halle, da in dieser grossen Ortschaft noch keine solche vorhanden ist. Dieses Geschäft liegt zwischen zwei belebten Strassen. Für tüchtige Wirtsleute sichere Existenz. Anzahlung gering. Offerten befordert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 210 R.



🕶 Zum Verkaufen: 🖜 Auf erstem Fremdenplatz des Berneroberland (Amt Interlaken) ein

HOTEL & PENSION

mit 32 Fremdenbetten; Sommer- und Wintersaison; Jahres-geschäft. Rendite nachweisbar. Auskunft erteilt R. Schneider, Notar, Interlaken.

Hotel-Verkauf. Infolge Rücktritt vom Geschäft ein im besten Betrieb

Hotel 2. Ranges

in der Stadt Zürich zu verkaufen. Für kapitalkräftigen Hotelier sichere Existenz. Anzahlung 80–100,000 Fr. Anmeldungen von Agenten werden nicht berücksichtigt. Selbstreflektanten belieben frankierte Offerten sub Chiffre H 172 R an die Expedition einzusenden.



Das Heruntermachen eines Fabrikates durch die Kon-kurrenz ist der sprechendste Beweis für seine gute Qualität.

Nervin giebt vorzügliche Bouillon und würzt Suppen, Saucen, Fisch. Gemüse u. s. w. in feiner natürlicher Weise.

Herzrollen, kräftige, schmackhafte, natürliche Suppen sofort gebend.

Tapioca, Haferpräparate, gekochte Mehle

Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen

Für Hoteliers oder Restaurateurs.

Wegen Nichtgebrauch eine Anzahl Nickelplatten in diversen Grössen, vollständig neu, von der Firma Kiefer & Cie., Basel geliefert, zu $30\,^9/_0$ unter dem Fakturpreise zu verkaufen.

A. Hürlimann, Brauerei, Enge-Zürich (H 3174 Z) Abteilung Liegenschaften-Verwaltung.

Hotel-Pacht.

Tüchtiger fachkundiger und kautionsfähiger Hotelier sucht zum 1. Januar oder später bessere Hotel-Pension oder besseres Hotel-Restaurant, am liebsten gangbares Jahresgeschäft, pachtweise zu übernehmen. Kauf nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H166 R.

Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden. ("Otto" ist für die Adresse notwendig.) Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

mit bedeutendem Restaurant, von Geschäftsleuten und Familien frequentiert, sofort billig direkt vom Besitzer zu verkaufen. Anzahlung zirka 50 Milles. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 225 R.